

Fundraising before Fundraising

alumni-clubs.net bietet Seminarreihe zum Fundraising an



Den großen Geldsegen erhoffen sich viele Hochschulleitungen von ihren Alumni. Aber so einfach ist es nicht. Der Aufbau einer Förderkultur braucht Zeit.

Immer mehr erkennen die Hochschulen das Potential von Alumni-Netzwerken. Lange Zeit endete der Kontakt zu den Ehemaligen mit Abschluss des Studiums, Verbindungen darüber hinaus wurden in der Regel nur auf persönlicher Ebene gepflegt. Das änderte sich in den 1990er Jahren, als die staatlichen Mittel zur Finanzierung der Hochschulen stark beschnitten wurden. Erklärtes Ziel war daher, den Anteil der Drittmittel in den Hochschulhaushalten drastisch zu erhöhen, um eine weitere Finanzierung des Wissenschaftsbetriebs zu gewährleisten.

In dieser Zeit entdeckten die Hochschulen auch die Alumni als potentielle Förderer. Was an privaten Hochschulen schon seit langem keine Kür mehr war, wird nun auch an den staatlichen Hochschulen zur Pflicht. Die Einrichtung von zentralen Alumni-Organisationen und Fundraising-Abteilungen, deren Professionalisierung in den Folgejahren zunahm, stand auf der Tagesordnung.

Mit dem Aufbau von Alumni-Netzwerken und dem steten Blick auf die Absolventen als Zielgruppe des Fundraisings erhoffte man sich in relativ kurzer Zeit umfang-

reiche Finanzspritzen. Dabei wurden – und werden leider immer noch – die gleichen Fehler gemacht. Die Hochschulen vergessen nach wie vor eine goldene Regel: Fundraising before Fundraising. Der Aufbau einer bei uns unbekannteren Förderkultur braucht Zeit, und die dafür notwendige Beziehungspflege verlangt zunächst personelle und finanzielle Ressourcen.

alumni-clubs.net bietet 2012 und 2013 seinen Mitgliedern drei Seminare zum Fundraising an, um hier Wissenslücken zu schließen und einen Informationsbedarf abzudecken. Die Auftaktveranstaltung, die „Konzeption und Strategie“ des Fundraisings in den Mittelpunkt stellt, findet am 3. und 4. Dezember 2012 in der Frankfurt School of Finance & Management statt (siehe Seite 2, Im Dialog). Mit den Schwerpunkten „Akquise und Gespräche“ wird die Reihe am 28. und 29. Januar 2013 an der Leibniz Universität Hannover fortgesetzt. Den Abschluss mit dem Thema „Operative Umsetzung“ bildet die dritte Veranstaltung am 25. und 26. Februar 2013 an der Freien Universität Berlin.

Brigitte Kuntzsch

Editorial

*Liebe Mitglieder von
alumni-clubs.net,*

als in den 1990er Jahren die staatlichen Geldhähne für die Hochschulen spürbar gedrosselt wurden, mussten neue Finanzquellen erschlossen werden. Das Zauberwort hieß „Drittmittel“ und jede Hochschule war dazu angehalten, diesen Geldtopf fleißiger zu füllen denn je. Und man entdeckte die Alumni als potentielle Geldgeber. Präsidenten und Rektoren schielten nach dem großen Geldsegen. Sie blickten auch auf die angloamerikanischen Hochschulen jenseits des großen Teichs und auf den britischen Inseln. Universitäten mit langer Tradition in der Alumni-Pflege und im Fundraising wurden als die großen Vorbilder hingestellt. Bis heute haben viele Hochschulen nicht verstanden, dass diese Modelle nicht auf deutsche Verhältnisse übertragbar sind. Es lohnt sich jedoch, über den Tellerrand hinauszuschauen und einige Hochschulen in Europa zu betrachten, die ihre Alumni erfolgreich als Zielgruppe des Fundraisings entwickelt haben. Aber es gibt kein Rezept. Unabhängig von den Randbedingungen vor Ort, die den Aktionsrahmen definieren, müssen die Alumni als Zielgruppe des Gebens zunächst gepflegt und umsorgt werden, bevor man die Hand aufhalten kann.

Alumni-Arbeit ist ein Geschäft, das zunächst Investitionen und kontinuierliche Beziehungspflege – also einen langen Atem – erfordert. Daher gilt vor allem eine Grundregel, die in vielen Hochschulen gerne vernachlässigt wird: Fundraising before Fundraising!

*Ihre
Susan Georgijewitsch
Vorstandsmitglied*

Neuigkeiten aus der Alumni-Szene

Gibt es von Ihrer Hochschule oder Ihrem Verein etwas Neues zu berichten? Ihre Kolleginnen und Kollegen sind immer gespannt auf interessante Neuigkeiten rund um das Alumni-Management. Schicken Sie eine Mail an die Redaktion von ALUMNI NEWS unter alumninews@alumni-clubs.net und berichten Sie uns!

Interview

2

Im Dialog

*Alumni und Fundraising an der
Frankfurt School of Finance & Management*

Zentrale Alumni-Organisationen sind mittlerweile an fast allen Hochschulen zu finden. Ihre organisatorische Anbindung ist unterschiedlich, mal als Stabsstelle direkt beim Rektor bzw. Präsidenten angesiedelt, mal Bestandteil der Kommunikations-Abteilung, oft verbunden mit den Geschäftsfeldern Fundraising oder Career Service.

Im Gespräch: Susan Georgijewitsch, Managerin Alumni & Fundraising

Seit vier Jahren betreibt die Frankfurt School professionelles Alumni-Management und strategisches Fundraising. „Das ist natürlich noch kein sehr langer Zeitraum“, so Susan Georgijewitsch, die dort seit 2008 in Personalunion die Bereiche Alumni und Fundraising betreut, „denn Beziehungspflege braucht Geduld und einen langen Atem“.



Blick in den Innenhof der Frankfurt School. 1957 als Bankakademie e.V. gegründet, hat sich die Frankfurt School zu einer der führenden Business Schools Deutschlands mit dem Status einer wissenschaftlichen Hochschule entwickelt.

Die Kopplung der beiden Bereiche, die organisatorisch der Unternehmenskommunikation zugeordnet sind, birgt aus ihrer Sicht wertvolle Synergieeffekte. Programmatisch den CASE-Prinzipien für aktives Alumni-Management – respect, inform, involve – verpflichtet, kennt die Managerin ihre Klientel sehr genau, wobei ein respektvolles Vorgehen ihr oberstes Gebot ist.

„Für eine erfolgreiche Arbeit im Alumni-Management und im Fundraising“, konstatiert Susan Georgijewitsch, „ist die Rücken-deckung der Hochschulleitung die wichtigste

Voraussetzung“. Im Idealfall flankieren eine gute Zusammenarbeit mit der Kommunikation, dem Career Service und der Studierendenbetreuung das Tagesgeschäft, ein guter Draht in die Fakultäten ist bei allen Projekten hilfreich.

Die Frankfurt School macht ihren Ehemaligen ein vielfältiges Angebot. Mit dem erst vor kurzem gestarteten Alumni- und Friends-Portal bietet sie ihren Alumni eine Kommunikations- und Informations-Plattform. „Die Resonanz ist positiv“, freut sich Susan Georgijewitsch.

Das Einbinden der Absolventen in das Geschehen der Hochschule ist für sie ein wichtiger Aspekt. Daher bedient das Mentoring-Programm die Schnittstelle von Studierenden und Absolventen. Als Know-how-Träger geben die Alumni Feedback aus der Berufspraxis und berichten über neueste Trends auf dem Arbeitsmarkt. Persönliche Beziehungen werden aufgebaut und beeinflussen nicht selten individuelle Berufswege. Großen Zuspruch hat das Friends-Programm, das zu Netzwerktreffen an unterschiedlichen Standorten einlädt. „Wir holen die Absolventen dort ab, wo sie heute leben und arbeiten“, kommentiert die Managerin. Auf dem Programm stehen ein Fachvortrag, informeller Austausch und als Referenz an den Veranstaltungsort ein Buffet mit lokaler Note.

Eine intensive und erfolgreiche Zusammenarbeit pflegt Susan Georgijewitsch mit dem Career Service. „Der Career Service, der die Studierenden vom ersten bis zum letzten Studientag und darüber hinaus begleitet, ist ein wertvolles Instrument der Beziehungspflege. Ein gut aufgestellter Career Service stärkt die Bindung der Studierenden und der Absolventen an ihre Hochschule“.



„Ladies First“ ist eine Veranstaltungsreihe zu Karrierethemen für Studentinnen und Absolventinnen der Frankfurt School.

Enger Kontakt besteht ebenfalls zu den beiden Alumni-Vereinen, die seit 1996 (Absolventen der Hochschulabschlüsse) und 2002 (Absolventen der berufsbegleitenden Abschlüsse) auf dezentraler Ebene bestehen. Susan Georgijewitsch ist froh darüber, dass 2010 mit den Vereinen ein Kooperationsvertrag abgeschlossen werden konnte, und damit „ein gemeinsamer Weg eingeschlagen wurde“.

Leider wird an vielen Hochschulen beim Fundraising eine der wichtigsten Grundregeln missachtet: Friendraising before Fundraising. „Eine Förderkultur wird Schritt für Schritt aufgebaut und bedarf der kontinuierlichen Pflege“, so Susan Georgijewitsch. Die Hochschule muss potentiellen Geldgebern die Chance bieten, sich an Projekten ihrer Wahl und Neigung zu beteiligen. Ist der Funke erst übersprungen, liegt eine finanzielle Unterstützung in greifbarer Nähe.

Der agilen Alumni- und Fundraising-Managerin liegt besonders am Herzen, dass es ihr „weiterhin gelingt, die Beziehung zu den Alumni und deren Einbindung auszubauen“. Ihr ist ebenso daran gelegen, die Förderer-Basis auszubauen und diese in attraktiven Förderprojekten zu engagieren. Als Vorstandsmitglied von alumni-clubs.net und zuständig für das Ressort Fundraising argumentiert sie im Sinne des Verbands und wünscht sich, „dass die Beziehungspflege der Alumni als strategisches Instrument an den Institutionen und in der Öffentlichkeit noch besser positioniert und weiter gestärkt wird“.

Brigitte Kuntzsch

Kontakt:
Susan Georgijewitsch,
Managerin Alumni & Fundraising,
s.georgijewitsch@fs.de

Neu bei acn

3

Der Verband begrüßt die neuen Mitglieder und wünscht alles Gute für eine weitere erfolgreiche Alumni-Arbeit.

Landshut

Lebenslanges Lernen

Die Hochschule für angewandte Wissenschaften Landshut steht für interdisziplinäres lebenslanges Lernen in Technik, Betriebswirtschaft und Sozialer Arbeit. Eine überschaubare Größe mit über 4.000 Studierenden und knapp 100 Professorinnen und Professoren erweist sich dabei als klarer Vorteil für die Betreuung und eine enge Bindung zwischen Studierenden und Lehrenden. Gemeinschaftliche Forschungsprojekte bieten Unternehmen und Organisationen wertvolle Impulse und unseren Studierenden einen intensiven Zugang zur Praxis.



Campus der Hochschule Landshut

Der Alumni & Career Service ist an das Institut für Weiterbildung und Technologietransfer der Hochschule Landshut angegliedert. Dadurch wird die Vernetzung zwischen Studierenden, der Hochschule, der Wirtschaft und den Alumni organisatorisch umgesetzt. Die Ehemaligen sind durch einen Newsletter gut über die Hochschule informiert. Weiterhin nehmen die Alumni als Förderer, Lehrende und/oder Mitglieder eines Alumni-Vereins aktiv an den Entwicklungen der Hochschule teil. Wir pflegen den Kontakt zu den Ehemaligen-Vereinen – diese planen momentan eine Verschmelzung.

Vom Verband alumni-clubs.net e.V. erhoffen wir uns regen Austausch über die Möglichkeiten im Alumni-Management mit dem Schwerpunkt „Zusammenarbeit mit den Vereinen“.

Johannes Krosch

Kontakt: Johannes Krosch
Alumni und Career Service
alumni@fh-landshut.de

Neubrandenburg

Zwischen Berlin und Ostsee

Die Hochschule Neubrandenburg mit 2.100 Studierenden in 25 Bachelor-, Master- und dualen Studiengängen hat sich seit ihrer Gründung 1991 zu einem wissenschaftlichen Zentrum der angewandten Forschung und praxisnahen Lehre in der Region im Nordosten Deutschlands entwickelt.

Rund 5.000 Absolventinnen und Absolventen haben bisher ihren Weg in das Berufsleben angetreten. Während die Alumni-Arbeit anfangs in den Fachbereichen dezentral, unterschiedlich intensiv und ohne klare Strukturen betrieben wurde, gibt es seit 2012 eine zentrale Koordination. Die inhaltliche Arbeit wird maßgeblich von den Alumni-Beauftragten der Fachbereiche und weiterer Struktureinheiten getragen. Das Akademische Karrierenetzwerk AkaNet wird ab 2013 nicht nur die Alumni miteinander vernetzen, sondern auch Studierende und Studieninteressierte einbinden. Die Alumni sollen als Vorbilder und Ansprechpartner die Studien- und Karriereplanung unterstützen.



Zum Abschluss: Zeugnisse und Urkunden

Wir erhoffen uns von der Mitgliedschaft bei acn einen regen Ideenaustausch, Anregungen für die Optimierung der Alumni-Arbeit sowie für erfolgreiches Bindungsmanagement an kleinen Hochschulen mit noch sehr junger Tradition.

Christine Manthe

Kontakt: Christine Manthe
Marketing und Kommunikation
manthe@hs-nb.de
David Hansky
Projekt AkaNet
hansky@hs-nb.de



Universitätsstadt mit besonderem Flair

Marburg

Bereicherung

„Andere Städte haben eine Universität, Marburg ist eine“ – dieses Bonmot hat bis heute nichts von seiner Gültigkeit eingebüßt. Die Philipps-Universität mit ihren rund 22.000 Studierenden und 3.500 MitarbeiterInnen prägt die Stadt an der Lahn und verleiht ihr ein besonderes Flair. Die Marburger Universität, gegründet 1527, zählt zu den traditionsreichsten in Deutschland. Sie versteht sich heute als eine klassische Volluniversität moderner Prägung mit Schwerpunkten in der Forschung sowohl in den Geistes- und Sozialwissenschaften als auch in den Naturwissenschaften und der Medizin.

Alumni-Vereine bestehen schon seit geraumer Zeit auf der Ebene der Fachbereiche. Aufgabe der im März 2012 geschaffenen Stabsstelle Alumni-Service ist es, diese Initiativen zu unterstützen und darüber hinaus neue, zentrale Formen der Kontaktpflege mit den Ehemaligen zu entwickeln. Wir sehen die Alumni als einen Teil unserer Universitätsgemeinschaft, die mit ihren Erfahrungen das Leben der Universität bereichern.

Die Mitgliedschaft bei alumni-clubs.net bietet uns die Chance, im Austausch mit anderen Hochschulen Anregungen für unsere Alumni-Arbeit zu bekommen. Nicht zuletzt schätzen wir die Vermittlung von Ansprechpartnern für konkrete Fragen im Alumni-Management sehr.

Annette Wiesheu

Kontakt: Dr. Annette Wiesheu
Stabsstelle Alumni-Service
annette.wiesheu@verwaltung.uni-marburg.de

Alumni-Management und ...

Kommentare zur 17. acn Konferenz in Frankfurt am Main

Mit dem aktuellen Leitbild, das gemeinsam vom Vorstand und den Mitgliedern erarbeitet wurde, sowie der neu verabschiedeten Satzung durch die Mitgliederversammlung auf der letzten Konferenz, signalisiert alumni-clubs.net eine Öffnung des Alumni-Managements zu den angrenzenden Kompetenzfeldern Career Service und Fundraising. Das erweiterte Tätigkeitsfeld ist für den Alumni-Manager von neuen Herausforderungen begleitet. Sei es, dass die Bereiche an vielen Hochschulen in Personalunion besetzt sind, oder eine enge Zusammenarbeit mit diesen Feldern auf der Tagesordnung steht. Viele persönliche Rückmeldungen und Kommentare zum Programm der Frankfurter Konferenz spiegeln die Akzeptanz der Mitglieder hinsichtlich dieser strategischen Ausrichtung wider.

Graz 2013

Mit erweitertem Programm

Die alumni-clubs.net Konferenz 2013 startet mit neuem Namen in Graz: 18. acn Konferenz – Forum für Alumni-Management, Career Service und Fundraising.

Zwei Gastgeber und zugleich zwei Standorte bilden den Rahmen für die kommende Konferenz: die [TU Graz](#) am Freitag, 10. Mai, und die [Karl-Franzens-Universität](#) am Samstag, 11. Mai.



Rechts:
Das nach den Plänen
des Architekten
Günther Domenig,
Alumnus der
TU Graz, in den
1990er Jahren
erbaute Resow
Zentrum der
Universität Graz.



- » Ich danke dem Verband, dass er sich klar zu der für die heutige Situation an Hochschulen und bei weiteren Alumni-Organisationen inhaltlich so wichtigen, zeitgemäßen und existenziellen Ausrichtung „Friendrasing vor Fundraising“ bekannt hat. «
- » Wie jedes Jahr wieder viel mitgenommen, nützliche und freundliche Kontakte mit den Kollegen. Ein schöner Branchenüberblick. [...] «
- » Ich begrüße die Vielfalt der Themenschwerpunkte, die einen umfassenden Blick nicht nur auf das Alumni-Management ermöglichen. «
- » Die Erfahrungen der Workshopteilnehmer helfen, Anregungen, Ideen und Umsetzungsbeispiele für die eigene Alumni-Arbeit zu finden. [...] «
- » Der Erfahrungsaustausch mit den Kollegen, die als Alumni-Manager ganz unterschiedliche Arbeitsfelder bearbeiten, ist immer hilfreich und anregend. «
- » Der Career Service ist ein wichtiges Element der Bindungspflege. Daher schätze ich das Workshop-Angebot in diesem Bereich. «
- » [...] nützlicher Erfahrungsaustausch und ein breit angelegtes Workshop-Angebot. «

acn hat für seine Gäste im nächsten Jahr das Programm erweitert, da am Donnerstag, 9. Mai, ein Feiertag liegt. Grund genug, sich etwas mehr Zeit für die interessante Stadt in der Steiermark zu nehmen. Am Donnerstagabend sind die Konferenzteilnehmer bereits zu einem „come together“ eingeladen, am Freitagmorgen stellt sich die TU Graz vor, weitere Vorträge und eine Zusammenkunft der Regionalgruppenleiter sind geplant. Danach schließt sich das offizielle Konferenzprogramm an.

Schon jetzt lädt alumni-clubs.net zu seiner 18. Konferenz vom 10. bis 12. Mai 2013 (optional vom 9. Mai) ein. Es erwartet Sie eine interessante Konferenz im attraktiven und spannungreichen Umfeld der Wissenschaftsstadt Graz.

Brigitte Kuntzsch

- 9. Oktober 2012 / 6. Regionaltreffen Rheinland-Pfalz/Saarland / WHU – Otto Beisheim School of Management/Vallendar
- 23. Oktober 2012 / 15. Regionaltreffen Nordrhein-Westfalen / HÜF in Hagen
- 25. Oktober 2012 / 9. Regionaltreffen Baden-Württemberg / Universität Hohenheim
- 31. Oktober 2012 / 10. Regionaltreffen Hessen (ALFA) / TU Darmstadt
- 6. November 2012 / 5. Regionaltreffen Nord / Hamburg
- 23. November 2012 / 11. Regionaltreffen Österreich / FH Kufstein
- 6. Dezember 2012 / 5. Regionaltreffen Ost / Technische Universität Dresden
- 7. Dezember 2012 / 6. Regionaltreffen Bayern / Hochschule München

Herausgeber

Christian Kramberg,
alumni-clubs.net e.V.
www.alumni-clubs.net

Redaktion

Brigitte Kuntzsch (BK)

Grafik und Layout

Andreas Bonin, www.lichtenbergnetz.de

Fotos

S. 1 Fotolia; S. 2 FS; S. 3 Hochschule Landshut, Philipps-Universität Marburg, Hochschule Neubrandenburg; S. 4 Fotolia, Karl-Franzens-Universität
alumni-clubs.net ist der Verband der Alumni-Organisationen im deutschsprachigen Raum. Ihm gehören über 240 Alumni-Organisationen und Hochschulen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz an.